**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

**Band:** 3 (1781)

Heft: 8

**Artikel:** Die Grille und die Ameise

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543531

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwei Stunden wegs bis zur Rirche in St. Anthonien. Wir kamen also Abends gesund, vergnügt und mude an; aber wie verwunderten wir uns, noch heu und heinzen mit Ben beladen, wie es bei unferer Abreise gemesen, in St. Anthonier Thal anzutreffen! Die hiefigen Leute erzälten uns, unterdeffen fast beständig Regen und naß Wetter gehabt zu haben, da wir hingegen auf der ganzen Reise schon Wetter und meistens heitern himmel, einen einzigen Streifregen, der uns nicht die Kleider durchnetzen konnte, ausgenommen, gehabt hatten. Jene Gegend also, die gegen Rorden und Often liegt, wo wir auch meistens Nord = und Oftwind hatten, genoß eine ganz andere Witterung als das gegen Mittag und Abend fich lehnende Thal St. Anthonien, wo dieselbe Zeit über meistens Sud und West wehete; wie dann besonders dieses Jahr die Witterung oft in einem sehr kleinen Bezirk überans verschieden gewesen ist. Wir hatten nebst den Kräutern auch etwas medizinische Wnrzeln, und einige Steinarten mitgebracht, und Gott Lob unfer Vorhaben glucklich vollendet!



## Die Grille und die Ameise.

Mach dem la Fontane.

Die Grille, die des Sommers sang, Daß Feld, und Thal, und Berg erklang, Konnt' im November keine Fliegen, Kein Würmchen mehr zu essen kriegen.

Sie gieng zu ihrer Nachbarinn, Der reichen Aemse, hungrig hin. Ach! sprach sie, nichts hab ich zu essen; Doch kenn ich deine Gutheit wohl.

Du leihst mir, wie ein Nachbar soll;

Ich zahle doppelt Interessen.

Ein wenig Waizen oder Frucht

Ist alles, was mein Hunger sucht.

Mir hilfts, dir bringt es keinen Schaden;

Zu dem ist Wohlthun deine Lust.

Im Heumond oder im August,

(Es liegt ja nur an deiner Wahl!)

Werd ich erkenntlich nicht vergessen,

Dir alles pünktlich zu zumessen,

Die Zinsen und das Kapital.

Die Nemse war von jenen Leuten,
Die lieber nehmen, als sie leihn;
Das Geben schien zu allen Zeiten
Der Reichen kleinster Fehl zu senn.
Was? sprach sie, trugest du denn diesen
Vervichnen Sommer gar nicht ein?
Als noch die lauen Weste bliesen,
Was thatst du damals auf den Wiesen,
Und Feldern? — Laß dichs nicht verdrießen!
Ich sang. Was kann man schöners thun?
Du sangest? Gut! so tanze nun!

